

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 107/108 (1936)  
**Heft:** 7

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gestiegenen Energieausfuhr (Klingnau, Albruck-Dogern) zu verdanken, in zweiter Linie dem vermehrten Inlandverbrauch, der fast zur Hälfte (70 Mill. kWh) durch Abgabe verbilligter Ueberschussenergie an Elektrokessel bewirkt wurde. Im Berichtsjahr wurde ausser dem Kraftwerk Klingnau das Kraftwerk Chandoline in Betrieb genommen, dessen Speicherbecken den gesamten Energieinhalt der vollen Jahresspeicher auf 675 Mill. kWh erhöht. Die höchste Gesamtbelastung der allgemeinen Elektrizitätswerke betrug 755 000 kW. Vom Inlandverbrauch entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 1050 kWh.

**«British Industries Fair», 17. bis 28. Februar.** Während vergangenes Jahr die Maschinen- und Schwerindustrieabteilung erst im Frühjahr abgehalten wurde, fallen dieses Jahr, wie früher, alle Sektionen der Riesenmesse in den gleichen Zeitraum, und zwar wird die Gruppe «Engineering and Hardware» in Birmingham ausgestellt; sie umfasst Eisenwaren, Giessereitechnik, Haushaltungsgegenstände, Garten- und landwirtschaftliche Geräte, häusliche und industrielle Wärmetechnik, Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie, Werkzeugmaschinen, Schweisstechnik, Getriebe, rostfreie Metalle, Bergbautechnik, Strassenbauanlagen, Eisenbahnwesen, Fahrräder, Motorräder, usw. Die übrigen Industrieerzeugnisse werden in London ausgestellt, und zwar wie üblich Textil, Möbel, Teppiche usw. in «White City», alles andere in der «Olympia Hall». Die Messe ist für Käufer täglich offen von 9.30 bis 19.30 h, außer Sonntag. Auskunftsbüros sind in «Olympia» und «White City» vorgesehen, Dolmetscher werden unentgeltlich zur Verfügung stehen. Der rd. 500 Seiten starke Katalog ist erhältlich durch das Department of Overseas Trade, 35 Old Queen Street, Westminster, London S.W.1.

In der Abteilung für wissenschaftliche Instrumente, die gegenüber früheren Jahren bedeutend ausgebaut wurde, werden u. a. gezeigt: Bimetall-Zeigerthermometer; eine besondere Ausführung wird für Bäder empfohlen. Eine mikrochemische Waage mit Vergrösserungseinrichtung zum Ablesen der Skala, geeignet für Gewichtsbestimmungen von  $1/1000$  bis  $1/10$  Milligramm, ohne Anwendung von Reitern. Eine Firma demonstriert eine einfache, sichere Methode zur Untersuchung, ob Milch zuverlässig pasteurisiert worden ist. Die britische General Electric Co. wird u. a. einen neuartigen Quecksilberbogen-Gleichrichter aussstellen, der aus Metall besteht und luftgekühlt ist. Das Gerät soll angeblich schwere Ueberlastungen und Kurzschlüsse ohne Schaden aushalten. Das gleiche Unternehmen wird auch elektrische Schweissgeräte aller Klassen aussstellen, darunter eine fahrbare Anlage für Ein-Mann-Bedienung in einem wetterfesten Gehäuse.

Dr. A. St.

**Für ein schweiz. Tonfilmatelier** hat sich Montreux unter Hinweis auf seine darniederliegende Fremdenindustrie lebhaft beworben. Das Gleiche tut nun auch Zürich (wo die Baufrage seit beinahe einem Jahr studiert wird und weitgehend abgeklärt und finanziert ist) in einem Aufruf eines Initiativkomitees («NZZ» 8. Febr., Nr. 221), in dem betont wird, dass grundsätzlich nur sachliche, d. h. künstlerische, kulturelle, technische Erwägungen im Hinblick auf die unerlässlichen Voraussetzungen für das Gelingen des Unternehmens bei der Wahl des Ortes massgebend sein dürfen. Das ist eigentlich selbstverständlich; eine Verkopplung des Filmateliers mit Hotel-sanierung wäre ein verhängnisvoller Irrtum, der das neue Unternehmen von vornherein und unweigerlich zum Misserfolg führen müsste. Um auf die Film-Produktionsfirmen, denen das Atelier samt Apparaturen mietweise zur Verfügung gestellt wird, anziehend zu wirken, müssen am Standort des Ateliers Hilfskräfte und Hilfsmittel verschiedenster Art jederzeit, rasch und billig zur Verfügung stehen, so z. B. Sänger, Schauspieler und Statisten, Musiker, Kostüme und Gegenstände usw. Dass dies weitaus am reichhaltigsten in Zürich der Fall ist, mit seinen zwei Theatern (mit Orchestern, Chören und reichem Fundus), einem Variété, mehreren Kleinkunstbühnen, dramatischen Vereinen u. a. m. ist selbstverständlich. Aber auch für ergänzende Freilichtaufnahmen ist die gegenüber Montreux viel reichhaltigere und nach allen Richtungen hin leicht erreichbare landschaftliche Umgebung Zürichs mit grossen und kleinen Flüssen und Seen, wie auch die Mannigfaltigkeit der Strassenbilder in alten und neuen Quartieren ein wichtiger Faktor für die Wahl des Standorts.

**Ein Miet-Atelierhaus in Amsterdam**, das die Architekten Zanstra, Giesen und Sijmons vor kurzem erbaut haben, zeichnet sich durch seine praktische Querschnittsgestaltung aus: gegen Norden liegen vier Ateliergeschosse, und gegen Süden sechs Wohngeschosse, wobei die im 3. bzw. 6. Wohngeschoss untergebrachten Wohnräume durch Differenztreppen mit den Ateliers des 2. bzw. 4. Ateliergeschosses verbunden sind; das 4. Wohngeschoss liegt auf dem gleichen Boden wie das 3. Ateliergeschoss. Die saubere und ansprechende Architektur zeigen Bilder in

«Technique des Travaux» vom Juni 1935; als Kuriosum darf erwähnt werden, dass zur Montage das ganze Stahlskelett des fertigen, 17 m hohen,  $12\frac{1}{2}$  m breiten und 60 m langen Hausblocks vom Montage-Portalkran überfahren wurde.

**Ueber Bambus als Betonbewehrung** bringt der «Bauingenieur» vom 24. Januar einen sehr ausführlichen Bericht mit Versuchsergebnissen, die an der T. H. Stuttgart gewonnen wurden. Aus der stark verklausulierten Zusammenstellung der Ergebnisse möchten wir den Schluss ziehen, dass die Sache geringe praktische Bedeutung hat.

## WETTBEWERBE

**Kirche in Villeret bei St. Immer.** In einem auf sieben eingeladene Bewerber beschränkten Wettbewerb, der beurteilt wurde von den Architekten Baudirektor Dr. W. Bösiger, Kantonsbau-meister M. Egger (Bern), und Dubach (Münsingen), wurde der Entwurf von Arch. Kleiber (Moutier) in den 1. Rang gesetzt. Verfasser des im 2. Rang stehenden Projektes ist Arch. Büeche in St. Immer. Im 3. Rang wurde der Entwurf von Fräulein Jeanne Büeche, Arch. in St. Immer, preisgekrönt. Keines der Projekte konnte ohne weitere Bearbeitung zur Ausführung empfohlen werden.

**«Submissions-Wettbewerb» für die Lorrainehaldenlinie mit neuer Aarebrücke der «SBB» in Bern.** Wir verweisen auf die Ausschreibung im Inseratteil des vorliegenden Heftes, auf die wir in nächster Nummer eingehend zurückkommen.

**Teilbebauungsplan Frauenfeld** (S. 64 letzter Nummer). Die Gewinnerin des zweiten Preises heißt nicht Brunner, sondern Arch. Gertrud Brenner.

## LITERATUR

**La traction électrique et le chemin de fer.** H. Parodi et A. Tétrel. Dunod & Léon Eyrolles, Editeurs, Paris 1935. 548 Seiten, 210 Abb. Format 16,5 × 25 cm. Preis geh. 148 frs. fr., geb. 158 frs. fr.

Einleitend behandeln die Autoren die Einflüsse, die die Eigenschaften der bestehenden Fahrzeugbauarten (Gewicht, Kupplungen, Bremsen, Lokomotiveleistungen usw.) einerseits, und andererseits die Streckenprofile, Signalanlagen, Bahnhöfe usw. auf die Fahrplangestaltung ausüben. Es wird auf wesentliche Unterschiede in der amerikanischen und französischen Praxis hingewiesen.

Der zweite Teil behandelt die allgemein bekannten Bewegungsgleichungen und widmet den unzähligen empirischen Zugwiderstandsformeln weiten Raum, ohne jedoch deren physikalisch-technische Bedeutung herauszuarbeiten. Neuere wissenschaftliche Arbeiten der Deutschen Reichsbahn und der französischen Staatsbahnen über Roll- und Kurvenwiderstand, sowie Luftwiderstand von Zügen hätten unbedingt berücksichtigt werden sollen; falsche Vorstellungen über die Reibung zwischen Rad und Schiene hätten vermieden werden können. Ein längerer Abschnitt behandelt die Integrationsmethoden für die Aufstellung der Fahrdiagramme und Leistungsberechnungen.

Die Besprechung und Beschreibung der verschiedenen Bremssysteme wird durch eine reichhaltige Zusammenstellung der bisherigen Untersuchungen über die Reibung zwischen Rad und Bremsklotz eingeleitet. Die Versuche von Metzkow sind ein erster Anfang, die Aufgabe technisch-wissenschaftlich zu lösen und daher erwähnenswert. — Den Abschluss des ersten Bandes bildet ein Anhang über die Verwendung der Warscheinlichkeitsrechnung, bezogen auf statistische Betriebsbeobachtungen.

Das umfangreiche angeführte Belegmaterial sowie die eingefügten längeren allgemeinen mathematischen Ableitungen zwangen leider öfters den gleichen Stoff in mehreren Kapiteln wieder aufzugreifen und stören dadurch die einheitliche Wirkung und Übersicht. Den eigentlichen elektrotechnischen Teil des Werkes wird man im zweiten Band zu erwarten haben. Druck und Ausstattung sind sauber.

R. Liechty.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Progettazione ed Esecuzione delle Opere marittime.** Dell Dott. Ing. P. Periani. Ispettore sup. al Ministero dei LL. PP. Parte terza: L'Arredamento portuale nei Riguardi del Traffico. Con 152 fig. e 9 tavole. Milano 1935. Ulrico Hoepli, Editore. Prezzo 36 Lire.

**Gestaltung der Knotenpunktverbindungen hölzerner Fachwerkträger.** Von Dr. Ing. W. Stoiloff. 136 S. mit 160 Abb. Stuttgart 1934, Verlag von A. Bonz Erben. Preis kart. 6 RM.

**Gebührenordnung der Architekten.** Amtliche Ausgabe, gültig ab 15. Juli 1935. Berlin 1935, Verlag von Julius Springer. Preis geh. RM. 0,40.

**Die Ueberführung des Trodo-Wildbaches über den Binnenkanal der Magadinebene.** Von Dipl. Ing. Dr. H. S. Flück. Sonderdruck aus der «Schweiz. Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik». 10 Seiten mit 8 Abb. Bellinzona 1935. Selbstverlag des Verfassers.

**Dauerversuche mit Nietverbindungen.** Von Otto Graf, Prof. an der T. H. Stuttgart. Berichte des Ausschusses für Versuche im Stahlbau, Ausgabe B, Heft 5. 51 S. mit 69 Abb. und 7 Zusammenstellungen. Berlin 1935, Verlag von Jul. Springer. Preis kart. 6 RM.

Für den Texteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).